

PRESSEMITTEILUNG

07.02.2018

Fake oder Fakt?

Studientag zum Thema „Die (Ohn-)Macht des Postfaktischen“.

Der fast vollbesetzte Hörsaal bestätigt die wiederum gelungene Themenwahl des Studientages 2018. Und so können an diesem Samstagmorgen Frau Prof. Dr. Elisabeth Weiss, Direktorin des Zentrums Seniorenstudium der LMU und Herr Prof. Dr. Dr. Peter Höpfe, I. Vorsitzender der Münchener Universitätsgesellschaft rund 300 Zuhörer begrüßen.

Befinden wir uns in einem Epochenbruch, in einem postfaktischen Zeitalter? Diese Fragen stellt Professor Dr. Christoph Neuberger vom Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung und präsentiert eine Vielzahl an Beispielen zu den Begriffen „fake News“, „alternative Fakten“ und „Lügenpresse“. Neuberger erläutert die Entstehung, Verbreitung, Wirkung und Widerlegung von fake News und unterscheidet dabei mehrere Manipulationstechniken, wie „strategic narratives“ (falsche Geschichten), „factitious informational blends“ (Halbwahrheiten), „false flags“ (falsche Herkunft), „cloaked websites“ (falsche Identität des Anbieters), „tainted leaks“ (verschmutzte Leaks) und „social bots“ (automatisierte Verbreitung). Entgegen könne man den „Fake News“ einzig mit Medienkompetenz.

Prof. Dr. Dr. Peter Höpfe, ehemaliger Leiter GeoRisiko Forschung bei der Munich Re, referiert über Fakten, welche bei der Diskussion des Klimawandels manchmal auf der Strecke bleiben. Höpfe identifiziert vier unterschiedliche Klimawandel-Leugner (Skeptiker): erstens den Trendleugner, der bezweifelt, dass eine signifikante

Münchener Universitätsgesellschaft e. V.
c/o DSZ-Deutsches Stiftungszentrum
Widenmayerstr. 10
80538 München

Telefon +49 89 3302916-22
Telefax +49 89 283774

info@unigesellschaft.de
www.unigesellschaft.de

Anschläge mit Leerzeichen:
Wörter:

Ansprechpartner zum Thema:
Karin Stecher

Vorstand:

Prof. Dr. Dr. Peter Höpfe, I. Vorsitzender
Prof. Dr. Bernd Huber, II. Vorsitzender
Dr. Astrid Zwick, I. Schriftführerin
Dr. Christoph Mülke, II. Schriftführer

Ines Herrwig, I. Schatzmeisterin
Prof. Dr. Hans van Ess, II. Schatzmeister
Dr. Manuel Prinz von Bayern
Prof. Dr. Gerhard Berz

Prof. Dr. Reinhard Putz
Dr. Jürgen Römpke
Dr. Paul Siebertz
Dr. Wolfgang Strassl

Gerhard Tausche
Dr. Reinhard Wieczorek

Erwärmung überhaupt stattfindet, den Ursachenleugner, der bestreitet, dass der Mensch für den Erwärmungstrend verantwortlich ist, den Folgenskeptiker, der mit der globalen Erwärmung vorwiegend positive Effekte verbunden sieht und den Mitigationsskeptiker, der die vorhandenen Mittel anstatt in den Klimaschutz lieber in direkte Hilfen an Bedürftige investieren würde. Als Beispiele nennt Höpfe u.a. das Wahlprogramm der AfD, Zitate von Präsident Trump oder die Einflussnahme von Exxon Mobile, welche Wissenschaftlern zehntausend Dollar bot, für Artikel, die die Unzulänglichkeiten des IPCC beschreiben sollten. Höpfe zitiert eine Vielzahl von Belegen dafür, dass der Klimawandel real und hauptsächlich durch die Menschen verursacht ist. Er betont, dass die Sachstandsberichte des Weltklimarats (IPCC) mit ca. 400 Experten als Autoren und weiteren 2000 Experten als Reviewer als absolut verlässliche Wissensquellen zum Stand der Klimaforschung gelten.

Dr. Patrick Illinger, Leiter des Ressorts „Wissen“ bei der Süddeutschen Zeitung, berichtet über die zunehmend schwieriger werdende Aufgabe des Journalismus aus der Masse an Information „nach bestem Wissen und Gewissen tagtäglich ein Paket zu schnüren, mit den Themen, die der Leser an diesem Tag wissen sollte“ und verneint nachdrücklich, dass es eine politische Ausrichtung seiner Zeitung geben würde. Zum Thema Meinungsbildung versus Meinungsbestätigung konstatiert Illinger „wer aufhört wissen zu wollen, hat verloren!“ das gelte in der Wissenschaft, im Journalismus und in der Gesellschaft und ergänzt „Medienkompetenz ist eine gesellschaftliche Aufgabe eines jeden einzelnen!“

Arno Helferich, erster Kriminalhauptkommissar des Polizeipräsidiums München, berichtet über diverse Fälle, in denen die Neuen Medien als Einfallstor für kriminelle Aktionen genutzt worden sind und warnt eindringlich vor Gewinnversprechen, mysteriösen Anrufen von Polizei und Bankmitarbeitern und allzu leichtsinnigem Umgang mit Internetzugangsdaten. Helferich lässt die Zuhörer teilhaben an seinem reichen Schatz an Ratschlägen zu Reaktion und

Prävention und fordert alle Anwesenden auf, im Zweifel immer die örtliche Polizei zu kontaktieren.

Nach einer ausführlichen Diskussionsrunde mit dem Auditorium beendet Prof. Dr. Gerhard Berz, Ehrenmitglied der Konferenz des Zentrum Seniorenstudium, den äußerst informativen Studientag. Als Fazit des Tages kann wohl gelten: Medienkompetenz ist eine zentrale und immer wichtiger werdende Kulturtechnik unserer Zeit.

Über das Seniorenstudium:

Die Ludwig-Maximilians-Universität bietet allen akademisch Interessierten, die über die Hochschulreife verfügen, ein umfangreiches, breit gefächertes Seniorenstudium an. Es kommt dem Bedürfnis nach wissenschaftlicher Information, geistiger Orientierung und aktiver Kooperation entgegen und will so einen Beitrag leisten zur sinnvollen Gestaltung des Lebens nach der Phase aktiver Berufstätigkeit. Das Seniorenstudium an unserer Universität wurde 1987 von dem Theologen und Philosophen Eugen Biser begründet und zwanzig Jahre lang von ihm selbst geleitet. Seit dem Jahr 2000 liegt die Planung und Organisation in den Händen einer fakultätsübergreifenden Einrichtung der LMU, dem Zentrum Seniorenstudium.

Über die Münchener Universitätsgesellschaft

Die Universitätsgesellschaft ist einer der ältesten und heute auch einer der größten Universitätsfördervereine in Deutschland. Thomas Mann und Ricarda Huch zählten 1922 zu den Gründungsmitgliedern. Die Münchener Universitätsgesellschaft trägt derzeit mit rund einer dreiviertel Million Euro pro Jahr zur Finanzierung wichtiger Forschungsprojekte an der LMU bei. Durch die stark veränderten Anforderungen an die LMU wird die finanzielle, aber auch die ideelle Zuwendung durch die Universitätsgesellschaft immer bedeutsamer. Mit Blick in die Zukunft wird vor allem die Förderung und Entwicklung unseres akademischen Nachwuchses für den nationalen und internationalen Wettbewerb eine der Kernaufgaben sein. Aber auch die Mitglieder der Gesellschaft

profitieren in besonderem Maße von einem hochkarätigen Netzwerk bei den verschiedensten Veranstaltungen wie z. B. dem Stiftungsfest, der höchsten akademischen Feier der LMU im Jahr, den Ringvorlesungen, diversen Podiumsdiskussionen, Sonderführungen und vielem mehr.



Neuberger, Illinger, Helfrich, Höppe, Berz (v.l.n.r.)



Auditorium